

Evelin Wittich, Direktorin der Akademie für politische Bildung der Rosa-Luxemburg-Stiftung, Laudatio anlässlich der Verleihung des Clara-Zetkin-Preises

Im Jahr 1994 trat der Dietz Verlag mit der Bitte an mich heran, die gerade erschienene Biographie über Clara Zetkin zusammen mit dem Autor, dem Französischen Historiker Prof. Gilbert Badia in der Stiftung vorzustellen. Diese Buchvorstellung brachte für mich den ersten – leider noch nicht persönlichen - Kontakt mit Florence Hervé, die wesentlich an der Übersetzung dieser Biographie mitwirkte. Die Übersetzung einer solchen Arbeit ist ja keineswegs nur eine sprachliche Leistung, sondern setzt die souveräne Beherrschung des Gegenstandes voraus. Und Florence Herve hat sich intensiv und mit politischer Empathie derart mit Clara Zetkin beschäftigt, dass sie weitere Publikationen über sie vorlegen kann – wie das 2007 erschienene Bändchen „Clara Zetkin oder: Dort kämpfen, wo das Leben ist“. Gerade jetzt, zum 100. Jahrestag des Internationalen Frauentages, ist sie als Kennerin der Zetkin gefragte Autorin, Gesprächs- und Interviewpartnerin.

Mit ihren beeindruckenden Fähigkeiten und Leistungen zum Beispiel als Grenzgängerin zwischen Journalismus und Wissenschaft in deutschen und französischen Medien wurde ich dann später vertraut und möchte diese euch und Ihnen nicht vorenthalten.

Florence Hervé wurde vor allem als Vertreterin der Frauenbewegung bekannt. Am 17. April 1944 in Frankreich geboren, studierte sie Germanistik in Bonn und Heidelberg und verband ihr politisches Engagement mit der auf Frauen bezogenen Arbeit. Es begann in der Studentenbewegung 1968, in der sie sich zusammen mit anderen Frauen gegen die Diskriminierung als Frau in den linken politischen Gruppierungen wehrte und 1969 an der Gründung des einflussreichen „Arbeitskreises Emanzipation“ beteiligt war.

Florence Hervé promovierte 1976 und erhielt ab Ende der 70er Jahre Lehraufträge im Fachbereich Soziologie an mehreren Universitäten und Volkshochschulen wie z.B. in Duisburg, Marburg und Münster.

Sie hat sich auf soziologischem, historischem und künstlerischem Gebiet profiliert und erweitert das Spektrum ihrer Tätigkeitsfelder und Interessen ständig weiter.

Bei aller Kenntnis für politische Hintergründe und theoretische Zusammenhänge ist für sie die praktische politische Arbeit von zentraler Bedeutung. Florence Hervé engagiert sich seit Jahren in der nationalen und internationalen Frauenbewegung und ist den Zielen eines sozialistisch orientierten Feminismus verbunden. Sie beteiligt sich an aufsehen erregenden Projekten, zum Beispiel an der Fraueninitiative „Freiheit für Leyla Zana e.V.“ zugunsten einer kurdischen Abgeordneten, deren Schicksal als politische Gefangene in türkischen Gefängnissen Herve auch in Vorträgen publik machte. Aber auch die tägliche, unspektakuläre Kleinarbeit ist ihr bestens vertraut.

Wichtige Publikationen zu Frauenthemen zeichnet F. Hervé als (Mit) Herausgeberin. Zu nennen ist „Das Weiberlexikon“ (zuerst 1984, dann immer wieder aktualisiert). Seit Jahrzehnten arbeitet sie als Redakteurin für die Zeitschrift ‚Wir Frauen‘, einem Gegenentwurf zu traditionellen Frauenzeitschriften und sie ist Herausgeberin des gleichnamigen Kalenders, der Daten und Fakten aus der Geschichte und dem Alltag von Frauen präsentiert. Dazu Fotos und Gedichte, Kritisches und Ärgerliches aus der Welt der Patriarchen und Antifeministen.

Die Verbindung von Geschichte und Gegenwart gehört zu den Themen, die sie immer wieder beschäftigen, insbesondere biographische Arbeiten, wie sie in dem „Lexikon der Rebellinnen“

zu finden sind. Selbstverständlich hat sie so und auf ihre Weise auch Simone de Beauvoir ihren Leserinnen und Lesern nahegebracht in dem Band ‚absolute Simone de Beauvoir‘

In den letzten Jahren ist Florence Hervé mit literarisch anspruchsvollen Anthologien in Erscheinung getreten wie dem Titel „Am Meer“ und dem Fototextband „Frauen am Meer“.

Individuell und gut durchdacht sind ihre Arbeiten und sie geht das Wagnis ein, bisher unbeachtete Themen und kritische Sichten darauf aufzugreifen.

Den Clara Zetkin Preis zum 100. Internationalen Frauentag – vergeben von der Partei DIE LINKE – erhält eine Frau für ihr bisheriges Lebenswerk, die sich sowohl mit Clara Zetkin intensiv beschäftigt hat, als auch in deren Tradition steht;

Eine Frau, die sich ideenreich in nahezu allen Lebensbereichen und mit ihrer ganzen Persönlichkeit für Frauen engagiert: für ihre gleichgestellte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben in allen seinen Facetten und damit für grundlegende gesellschaftliche Veränderungen.

Unser Respekt gilt der bisherigen Lebensleistung von Florence Hervé!